

Was du tust, das tue bald!



Gottesdienst to go am 21. Februar 2021

Von Pastor Karl-Martin Harms

Wir treffen uns heute wieder im Wohnzimmer zum Gottesdienst, oder beim Spazierengehen, oder auf der Couch liegend. Egal, wann und wo wir feiern, verbunden sind wir miteinander in Glauben und Gebet.

Eingang

Noch immer sind die Infektionszahlen in der Wedemark deutlich über dem Bundesdurchschnitt, so dass wir auch an diesem Sonntag keinen Präsenzgottesdienst in Brelingen feiern. Dennoch wollen wir in diesem Gottesdienst heute am Sonntag „Invokavit“ miteinander feiern. „Invokavit“ sind die ersten Worte des Wochenpsalms (91) und heißt übersetzt: „Er hat gerufen!“ – in diesem Sinne lasst uns miteinander feiern im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Eingangsgebet

Unser Gott, du hast deinen Sohn in die Welt gesandt,
dass er das Böse besiege. So bitten wir dich:
Steh uns bei, wenn wir auf Abwege geraten.
Lass uns das Böse erkennen und hilf und zu widerstehen.
Dazu stärke uns mit deinem Geist. Amen.

Lesung Jesu Versuchung (Matthäus 4,1-11)

Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt. Dort sollte er vom Teufel auf die Probe gestellt werden. Jesus fastete vierzig Tage und vierzig Nächte lang. Dann war er sehr hungrig. Da kam der Versucher und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!« Jesus aber antwortete ihm: »In der Heiligen Schrift steht: ›Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.‹« Dann nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt. Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hinunter! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Er wird seinen Engeln befehlen: Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß an keinen Stein stößt.‹« Jesus antwortete ihm: »Es steht aber auch in der Heiligen Schrift: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!‹« Wieder nahm ihn der Teufel mit sich, dieses Mal auf einen sehr hohen Berg. Er zeigte ihm alle Königreiche der Welt in ihrer ganzen Herrlichkeit. Er sagte zu ihm: »Das alles werde ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!« Da sagte Jesus zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren!‹« Da verließ ihn der Teufel.

Predigt zu Johannes 13, 21-30

Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tu bald! Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das sagte. Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben, oder dass er den Armen etwas geben sollte. Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

„Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.“ – Endlich ist es raus. Ausgesprochen. Jesus ist erschüttert. Aufgewühlt. Er sieht, was auf ihn zukommt. Bis zur Verurteilung und schließlich bis zum Tod am Kreuz. Er sieht es und wehrt sich nicht. Das ist erschütternd. Diese Hellsicht und diese Wehrlosigkeit. Jesus spricht aus, was kommt. Ruhig, sachlich. Einer wird mich verraten.

Da sahen sich die Jünger untereinander an und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Die Jünger haben Angst und erstarren. Sie spüren die Gefahr geradezu körperlich. Als Bedrohung und als Schmerz. Was Jesus sagt, ist ein Schock. Das Denken setzt aus. Ein Verräter hier im innersten Zirkel? Das kann nicht sein. Sie verstehen nicht.

Der bei Tisch Jesus am nächsten liegt, soll nachfragen. Jesus antwortet: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Jesus gibt Judas den Bissen. Danach fährt der Satan in ihn und Jesus spricht: Was du tust, das tu bald!

Bei Jesus noch immer kein Widerstand. Kein Aufbäumen. Er sagt nur, was ist. Was geschehen wird. Bald schon. Was du tust, das tu bald! Keine Verurteilung von Judas. Nichts dergleichen. Sondern den Dingen ihren Lauf lassen.

Die Jünger sind immer noch ratlos. Verstehen weder die Zeichenhandlung, das Füttern von Judas, noch die Worte, die Jesus spricht.

Jesus füttert Judas. Wie ein Kind, das noch nicht selbst essen kann. Er stärkt ihn für den Weg, der vor ihm liegt. Und Judas steht auf. Bricht auf. Verlässt die Gemeinschaft. Geht nach draußen. Dort ist es dunkel. Nacht.

Was du tust, das tu bald, sagt Jesus. Warum diese Eile? Damit es bald vorbei ist? Schnell geht. Er widersetzt sich nicht. Er wird nichts tun, um das Leiden in die Länge zu ziehen. Judas ist Teil der Geschichte. Das akzeptiert Jesus. Judas Er fällt nicht aus der Gemeinschaft. Er gehört dazu bis zum Schluss. Er wird Jesus ausliefern.

Aber das muss geschehen.

Ungewöhnlich, dass die Geschichte von Judas bereits am ersten Sonntag in der Passionszeit thematisiert wird. Wir lesen und hören die Passionsgeschichte von ihrem Ende her. Über den Karfreitag hinaus bis zu Ostern. Mit der Aussicht auf die Auferstehung.

Mit einem langen Atem.

Genau das Richtige in diesen Pandemiezeiten.

Was du tust, das tu bald! Ich nehme diesen Satz mit in diese sieben Wochen bis Ostern. Die diesjährige Fastenaktion der Evangelischen Kirche läuft unter dem Motto: Sieben Wochen ohne Blockaden. Das finde ich spannend. Es geht darum, innere und äußere Blockaden zu lockern. Festgefahrenes im Alltag und im Glauben, in Beziehungen.

Was du tust, das tu bald! Es geht darum, die eigene Aktivität zu fördern. Beweglich zu bleiben, geistig, körperlich und geistlich. Ich werde in Erinnerung behalten, dass Jesus Judas füttert bevor alles in Gang kommt. Das er ihn stärkt. Ein Zeichen der Hingabe und der Gemeinschaft.

Ich bitte Jesus: Stärke auch mich mit deiner Speise. Füttere mich und schenke mir Mut. Damit sich Blockaden lösen. Darum bitte ich auch für Sie und euch!

Gott segne euch.

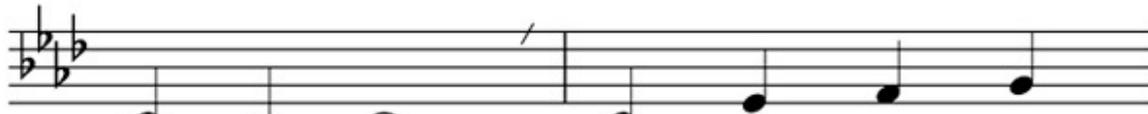
Amen.



Lied: Holz auf Jesu Schulter (EG 97, 1-3)



1 Holz auf Je - su Schul - ter, von der
2 Wol - len wir Gott bit - ten, dass auf
3 Denn die Er - de klagt uns an bei



1 Welt ver - flucht, ward zum Baum des
2 uns - rer Fahrt Frie - de uns - re
3 Tag und Nacht. Doch der Him - mel



1 Le - bens und bringt gu - te Frucht.
2 Her - zen und die Welt be - wahrt.
3 sagt uns: Al - les ist voll - bracht!



1-6 Ky - ri - e e - lei - son, sieh, wo-hin wir gehn.

Fürbittengebet

Unser Gott, wir bitten dich um deinen Beistand für Menschen, die Hilfe brauchen. In Myanmar, in Weißrussland, in den Flüchtlingslagern. Lass die Waffen schweigen, stärke Recht und Gerechtigkeit. Lass uns Verantwortung übernehmen, wo praktische Hilfe gefordert ist.

Wir beten für alle, die unter den Folgen der Coronapandemie leiden, als Erkrankte und Sterbende, als Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Be-tagte im Lockdown ohne Kontakte zu Verwandten, Freunden, Koll-egen. Mit der Angst um den Arbeitsplatz.

Wir beten für alle, die ihr Möglichstes geben in Forschung und Pflege, in Unterricht und Erziehung. Lass uns solidarisch sein, stärke uns in der Krise.

Gott, wir beten für uns persönlich. Hilf uns in diesen Wochen vor Os-tern Blockaden zu lösen. Denkblockaden, Gefühlsverhärtungen, Unbe-weglichkeit. Lass uns mutig neue Wege ausprobieren. Im Gebet, in der Stille, in unseren Beziehungen, beim Sport.

In der Stille sagen wir dir, was uns gerade auf dem Herzen liegt.

Stille

Danke, Gott, dass du uns hörst!

Wir beten mit den Worten, die wir von Jesus gelernt haben:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne dich und behüte dich.
Gott löse innere und äußere Blockaden
und mache dich frei und empfänglich für Segen und Kraft.

Herzliche Grüße, Ihr Pastor Karl-Martin Harms